

Deutsch am Arbeitsplatz

Wie werde ich Schreiner?

Markus: Grüß Gott, mein Name ist Markus Ritzler, ich bin momentan noch 18 Jahre alt, aus München und bin dieses Jahr im 3. Lehrjahr und arbeite im Betrieb Schreinerei Hoch in Milbertshofen. Seit der sechsten Klasse hab ich den Wunsch und den Traum, Schreiner zu werden. Wir haben Zuhause auch eine kleine Werkstatt, in der ich auch in meiner Freizeit oft kleine Möbel bau. Nachtkästchen, Wohnzimmerschränke, Wohnzimmertische. Ich hab Praktika gemacht in verschiedenen Schreinereien und das hat mir so gut gefallen, dass es zu meinem Traumberuf geworden ist.

Markus fängt um halb acht an in der Schreinerei zu arbeiten. Sein Chef, der "Meister", kommt zwischen Viertel vor acht und acht. Er zeigt Markus, wie man Holz bearbeitet, wie man ein Möbelstück zusammenbaut und wie man die Maschinen richtig bedient. Mit der Hobelmaschine kann Markus eine Platte aus Holz schön glatt und dünn machen. Allerdings ist die Maschine sehr laut. Um sich gegen die Lautstärke zu schützen, setzt Markus einen Kopfhörer auf.

Markus: Also hier in der Ausbildung hab ich bereits Schränke gebaut, hab Tische gebaut, Stühle restauriert, Stühle selbst gebaut und mein momentaner Auftrag besteht aus einer Tür.

Für die Tür braucht Markus einen Vormittag Zeit. Dann ist Mittagspause. Nachmittags arbeitet Markus bis fünf Uhr. Diesmal ohne Maschinen. Er sägt ein Stück Holz, schleift das Holz, bis es ganz glatt ist und schlägt einen Nagel hinein. Markus hat schon viel Routine. Er ist ja auch schon fast fertig mit der Ausbildung.

Markus: Bei mir dauert die Ausbildung drei Jahre. Das erste Lehrjahr ist ein reiner Schullehrgang und das zweite und dritte Lehrjahr ist dann geteilt, ein bis zwei Wochen Schule und sechs bis zehn Wochen Arbeit.

An der Berufsschule lernt Markus, wie man ein Möbelstück mit dem Computer zeichnet oder wie man den Preis für das Holzmaterial berechnet. Außerdem hat Markus ganz allgemeine Schulfächer, zum Beispiel Deutsch, Sport und Sozialkunde. Die Ausbildung an der Berufsschule ist für Markus kostenlos. Sie wird vom deutschen Staat bezahlt. Wenn Markus in der Schreinerei arbeitet, bekommt er Geld vom Betrieb.

Markus: Mein Gehalt liegt momentan im dritten Lehrjahr bei netto 550. Ich wohn momentan noch Zuhause, weil das Gehalt in einer Schreinerei als Lehrling nicht so hoch ist, dass man sich in München eine Wohnung leisten könnte.

In sechs Monaten ist Markus fertig mit der Schreinerlehre und muss eine Prüfung machen. Dazu soll er ein Möbelstück ganz allein planen und bauen. Wenn er es schafft, ist er ein sogenannter „Geselle“. Später kann er noch eine zweite Ausbildung machen und ein Meister werden, so wie sein Chef.

Markus: Ich möchte später den Meister noch machen, möchte jetzt aber erst mal noch ein paar Jahre im Betrieb arbeiten und somit Erfahrungen sammeln. Es gibt Schreinereien, die einen direkt nach der Ausbildung übernehmen. Hier ist es jetzt leider nicht so, weil das eine recht kleine Schreinerei ist, und somit muss man sich nach der

Ausbildung einen Betrieb suchen. Es funktioniert in München recht gut, weil es einige Schreinereien gibt, die noch Gesellen suchen.

Markus hat zwar noch keinen Betrieb gefunden. Aber er hat ja auch noch ein paar Monate Zeit.

Autorin: Antonia Bruns